



THE MUSIC LESSON

(Der Musikunterricht) ca. 1765

Porzellanmanufaktur Chelsea

Joseph Willems, Modelleur 1716-1766

nach einem Stich des französischen Malers François Boucher 1703-1770

Metropolitan Museum of Art, New York

Konzert
zu
St. Gallus und Othmar
Röm. Kath. Kirche Kaiseraugst



Sonntag, 17. Dezember 2023
17:00

JUBILÄUMSKONZERT

125 Jahre *plus 1*

VOX RAURICA

Chor der katholischen Kirche Kaiseraugst
1897-2023

Johann Michael Haydn
1737-1806

THERESIENMESSE

Missa sub titulo Sanctae Theresiae in D MH 796

Aline Du Pasquier - Sopran; Roswitha Müller - Alt
Rafael Oliveira - Tenor; Raitis Grigalis - Bass

Camerata Basel
Éva Borhi - Konzertmeisterin

Gesamtleitung: Angelika Hirsch

Konzerte zu St. Gallus & Othmar
Künstlerische Leitung: Angelika Hirsch
Patronat: Röm. Kath. Kirchgemeinde Kaiseraugst
Eintritt frei. Kollekte

Sponsoring: Ortsbürgergemeinde und Einwohnergemeinde Kaiseraugst



VOX RAURICA
CHOR DER KATHOLISCHEN KIRCHE
KAISERAUGST

DER JUBILIERENDE CHOR

Nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges (1870-1871) und unter dem Eindruck des I. Vatikanischen Konzils (1869-1870) stand die Schweiz im Zeichen des *Kulturkampfes*. Die Auswirkungen waren besonders stark im Fricktal zu spüren. So kam es 1878 auch in Kaiseraugst zur Kirchenspaltung; die alte auf spätromischen Fundamenten errichtete Dorfkirche kam in den Besitz der christkatholischen Gemeinde. Die „Rom“ gegenüber treu gebliebenen Gläubigen waren für einige Jahre heimatlos. 1897, noch bevor 1901 die neue Kirche eingeweiht werden konnte, wurde der *römischkatholische Kirchenchor* ins Leben gerufen. - 2014 legte sich der Verein die Bezeichnung VOX RAURICA zu. Damit wird ein Bezug geschaffen zur bedeutenden Vergangenheit des *Castrum Rauracense* und der nahen Römerstadt *Augusta Raurica*. - Im Gegensatz zu manch anderem Chor überstanden wir die Coronakrise unbeschadet. In jenen langen Monaten schaffte es Dirigentin Angelika Hirsch, einen grossen Teil der Sängerinnen und Sänger mittwochs vor den Computern zu versammeln, zur Gesangsstunde im Home Office, quasi.

Gewiss haben sich Chor und Leistungsauftrag seit 1897 geändert, doch noch immer wird jedes Jahr in 10 bis 12 Gottesdiensten wunderbare Musik gemacht. Neben Kompositionen der grossen Meister der klassischen Musik kommen auch Werke moderner Komponisten und alpenländische Musik im Repertoire vor. Und zwischendurch singen wir auch gerne Schweizer Volkslieder oder etwas von den *Comedian Harmonists*. - Durch die Beschäftigung mit den Werken des estnischen Komponisten Urmäs Sisask (*1960) hat sich dem Chor in der jüngeren Vergangenheit eine neue Klangwelt erschlossen, die zu erkunden allen viel Freude macht. An der letztjährigen *Langen Nacht der Musik* stellten wir seine *Eesti Missa* dem Kaiseraugster Publikum vor. (Aus diesem Grund wurde unser Jubiläum um ein Jahr verschoben.)

Für das heutige Konzert hat der Chor seine Reihen geöffnet und *Gastsängerinnen und -sänger eingeladen, dies auch in der verständlichen Hoffnung, dass die eine Sängerin, der andere Sänger über das Konzerterlebnis hinaus dem Chor erhalten bleibe.

Sopran Christina Ackermann, Regula Baumgartner, *Sabine Bolinger, Lisbeth Dudler, *Hilda Güntert, Barbara Kym, Monika Oechlin, Beatrice Schmid, Silvia Schnurrenberger, *Ruth Ursula Surer
Alt *Christiane Berger, *Nadja Budmiger, Hedy Füchter, Gerda Hollenstein, Andrea John, Brigitte Käslin, *Pascale Martin, Anita Unger, *Christin Wullschleger
Tenor Ueli Brückner, *Klaus Büttner, *Martin Hollenstein, Rolf Kym, Marc Reinau, *Stefan Schib, Albert Schmid, Paul Wachter
Bass Reiner Berg, *Thomas Berger, Gerhard Bolinger, *Reto Bolinger, Kurt Meier, Markus Müller, Urs Müller, *Felix Reber

UNSER DANK

An erster Stelle dankt VOX RAURICA der römisch-katholischen Kirchengemeinde; mit einem namhaften Betrag ermöglicht sie jedes Jahr die Durchführung der Konzertreihe in unserer Kirche *St. Gallus und Othmar* und erlaubt die Gestaltung kirchlicher Hochfeste mit der ihnen gebührenden feierlichen Musik. Zum Jubiläum wurde diese Summe erheblich aufgestockt.

Die Ortsbürgergemeinde Kaiseraugst sowie die Einwohnergemeinde Kaiseraugst unterstützen dieses Konzert ebenfalls mit je einem grosszügigen Beitrag; auch ihnen danken wir herzlich. Eine solche finanzielle Unterstützung kultureller Anlässe ermöglicht ein vielfältiges Angebot für die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes.

Nicht minder herzlich danken wir Ihnen, unserem Publikum, für Ihre finanzielle Unterstützung durch einen Beitrag zur Kollekte.

DAS PROGRAMM

Johann Michael Haydn (1737-1806)

THERESIENMESSE

Missa sub titulo Sanctae Theresiae in D MH 796

Kyrie eleison

Gloria a) in excelsis Deo

b) quoniam

c) in Gloria Dei Patri

*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Divertimento in D KV 136

Allegro-Andante-Presto

*

Johann Michael Haydn

THERESIENMESSE

Credo a) in unum Deum

b) Et incarnatus est

c) Et resurrexit

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

DER KOMPONIST UND SEIN WERK



Johann Michael Haydn (ca. 1805)
Franz Xaver Hornröck (1752-1822) Privatbesitz

Johann Michael Haydn kam am 14. September 1737 in Rohrau an der Leitha zur Welt, einem Dorf nahe der einstigen Grenze zwischen Niederösterreich und Ungarn, als sechstes Kind des Wagnermeisters Mathias Haydn und dessen Frau Anna. Kindheit, Jugend und Ausbildung gleichen der seines um 5 Jahre älteren Bruders Franz Joseph Haydn. Wie dieser wurde er im Alter von 8 Jahren in das *Kapellhaus zu St. Stephan* in Wien aufgenommen, wo er neben der Grundausbildung Unterricht in den Fächern Gesang, Violine, Klavier, Orgel und Musiktheorie erhielt.

1757 trat der junge Mann seine erste Stelle an als Kapellmeister des bischöflichen Orchesters in Grosswardein (heute Oradea/RO). Im Frühling 1762 kündigte er allerdings (wegen schlechter Bezahlung?) und ging nach Rohrau, um den Nachlass seiner Mutter zu regeln. - Nach kurzen Zwischenstationen in Pressburg (Bratislava) und Wien bewarb er sich „...in Angesicht meiner bereits zu verschiedenen *mahlen bezeugten Musicalischen Erfahrungheit*“ in Salzburg am Hof des damaligen Fürsterzbischofs Schrattenbach. Am 14. August 1763 ernannte ihn dieser zum *Hofmusicus und Concertmeister* mit einem monatlichen Gehalt von fünfundzwanzig Gulden. Michael Haydn sollte dieses Amt bis zu seinem Tod, das heisst 43 Jahre lang, innehaben.

1768 heiratete er Maria Magdalena Lipp, die Tochter des Domorganisten Franz Ignaz Lipp, eine hervorragende Sängerin. Das einzige Kind des Paares, ein 1770 geborenes Töchterchen, verstarb schon im ersten Lebensjahr; Michael Haydn kam nie ganz über diesen Tod hinweg. 1771 verschied sein geschätzter Dienstherr Fürsterzbischof Schrattenbach. Zu dessen Gedenken schrieb er die *Missa pro Defuncto Archiepiscopo Sigismundo* in c-Moll. (Dieses *Schrattenbach-Requiem* ist das einzige Werk Michael Haydns, das seit der Vollendung am 1. Dezember 1771 bis heute regelmässig aufgeführt wurde und wird.)

1772 wurde Graf Hieronymus Colloredo neuer Fürsterzbischof. Dieser war ein Verfechter von Reformen im Sinne der Aufklärung; bei seinen Salzburger Untertanen war er jedoch eher unbeliebt, und auch Mozart überwarf sich mit ihm. Der Kirchenfürst hatte in Bezug auf musikalische Gestaltung von Gottesdiensten neue Wünsche. Selbst ein Hochamt mit feierlicher Musik und Predigt sollte nicht länger als 45 Minuten dauern. Es entstand so die Form der *Missa brevis ac solemnis*. - Michael Haydn war in der Regierungszeit Colloredos in die vorderste Reihe der Kirchenmusiker gerückt. 1772 übernahm er zudem als Nachfolger Mozarts das Amt des Hof- und Domorganisten und die Aufgabe, am Kapellhaus zu unterrichten. Er war ein äusserst beliebter Lehrer und den *Kapellknaben* ein väterlicher Freund.

Unterdessen war in Frankreich Ungeheuerliches geschehen; das Jahr 1789 brachte die Revolution und den Sturz und Tod des Königs, und die *Grande Armée* unter Napoleon Bonaparte erschütterte in den folgenden Jahrzehnten ganz Europa bis auf die Grundfesten. Österreich war mitbetroffen. Französische Truppen besetzten Salzburg im Dezember 1800; der Fürsterzbischof ging seiner politische Unabhängigkeit verlustig und floh nach Wien. Michael Haydn verlor einen Grossteil seines Besitzes. Für einige Zeit begab er sich zu seinem Bruder nach Eisenstadt; dort hätte er sogar dessen Nachfolger als Kapellmeister des Fürsten Esterhazy werden können. Nach reiflicher Überlegung entschied er sich dann doch dagegen und kehrte zurück nach Salzburg.

Bruder Joseph hatte ihm aber den Kontakt ans Kaiserhaus vermittelt, zu Kaiser Franz II (Heiliges Römisches Reich, bis 1806) bzw. Franz I von Österreich (ab 1804ff) und seiner zweiten Frau Maria Teresa (von Neapel-Sizilien). Sie wurde zu Michael Haydns treuester Gönnerin.

Zwei schwere Unfälle im Winter 1804/1805 mit äusseren und inneren Verletzungen machten das Komponieren kaum noch möglich und führten am 10. August 1806 zum Tod durch Nie-

renversagen. Er wurde in der Kommunalgruft 54 auf dem Petersfriedhof beigesetzt (in der gleichen Gruft, in der später auch Mozarts Schwester Nannerl bestattet wurde).

Die *Messa sotto il titolo di S. Teresa* (heute in der Regel lateinisch betitelt) entstand im Auftrag von Maria Teresa; sie trägt diese Bezeichnung nach der Schutzheiligen der Kaiserin. Selber eine begabte Sängerin, wünschte sie, die Sopransoli singen zu können, und der Komponist erfüllte ihr diesen Wunsch. Am 3. August 1801 stellte er den Auftrag fertig. - Die Uraufführung, die Haydn selber dirigierte, fand in der Kapelle des südlich von Wien gelegenen kaiserlichen Sommerpalastes in Laxenburg statt. Seiner Frau berichtete er ausführlich davon:



Maria Teresa von Neapel-Sizilien (1790)
Elisabeth-Louise Vigée Le Brun 1755-1842;
Ausschnitt; Museo di Capodimonte, Neapel

Liebstes Weib!

*Am 9ten dieses hatte ich Audienz bey Ihrer Majestät der Kaiserinn. Ihre Güte, Sanftheit und herablassendes Wesen hat mich ganz bezaubert; und immer musste ich darauf gedenken, dass ich mit einer Kaiserinn spreche, damit der Ton nicht ins Familiäre gerathen möge. Während der Audienz soll die Kaiserin gefragt haben: „Sie haben mir doch die Sopranstimme nicht zu schwer gesetzt?“ und „Ich singe sie selbst.“ Gestern morgens nach 10 Uhr war die Messeseub. Im Anfange etwas schüchtern, nach und nach aber mit stets wachsendem Muth, sang die Kaiserinn alle Ihre Solo, besonders aber das *Et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria Virgine* (:zu diesem allen hat Sie sehr angenehm gerätscht:) und *Benedictus* sehr richtig und artig. Was aber mein Vergnügen aufs Höchste trieb, war Ihre Zufriedenheit mit meiner Composition. Ein über das andermal: *bravo! schön! und Ihr höchster Ausdruck war: Haydn! Superb!**

Eifer nicht! in meine gnädigste Kaiserinn bin ich ganz verliebt. Sie ist aber auch eine liebe schöne Frau.

Dieses späte Meisterwerk (es steht als MH 796 bzw. 797 im 838 Kompositionen umfassenden Werkeverzeichnis) hatte die Begeisterung der Kaiserin verdient; es handelt sich um eines der am grössten angelegten Kirchenwerke von Michael Haydn. An verschiedenen Stellen lässt sich erkennen, wie geschickt, ja beinahe liebevoll er dem Wunsch zur Mitwirkung seiner Gönnerin Rechnung trug. - Im *Kyrie* begrenzt sich die üblicherweise langsame Einführung auf ein zwei Takte umfassendes Motto, gesungen vom ganzen Chor, gefolgt von einem schnellen Sopransolo, obwohl „normalerweise“ die Solostimmen erst beim *Christe eleison* auftreten. - Das *Gloria* ist, dem festlichen Charakter der Messe entsprechend, am umfangreichsten. Es schliesst mit dem in einer Fuge gesetzten *In gloria Dei Patri*, offenbar ebenfalls auf Wunsch der Kaiserin. (Etwas später ersetzte der Komponist diese Fuge durch eine neue von völlig anderem Charakter; diese ist dem Werk unter MH 797 beigefügt. Heute hören Sie die Originalfuge der Uraufführung.) - Das *Credo* - das Glaubensbekenntnis - beginnt mit dem zu einer einzigen Stimme - *unisono* - vereinten Chor. Dieser erste Abschnitt ist mit dem folgenden *Et incarnatus est* der Sopranistin durch ein Trompetensignal verknüpft. Zu recht wird dieses Trompetenmotiv als wahrscheinlicher Gruss an die Kaiserin verstanden, die für ihr grosses Solo vor den Chor trat. - Das *Sanctus* ist alleinige Aufgabe des Chores. - Den innigen *Benedictus*-Hauptteil überträgt Haydn erneut dem Sopransolo, das vom *Hosanna* des Chors begleitet wird - *tutti sempre piano*. - Das an Soli reiche *Agnus Dei* zeugt von grossem liturgischen Gespür; es wird nicht von einem bombastischen Schluss, sondern durch ein verklingendes Friedensgebet beendet.

9JDe

Quellen:

- * Booklet zur CD *Michael Haydn - Missa Sanctae Theresiae* HUNGAROTON Classic 1999; Einführungstext: Zoltán Farkas;
- * Vorwort zur Partitur (Carus-Verlag, Stuttgart CV50.328.01): Charles H. Sherman
- * Johann Michael Haydn - Leben. Werk. Zeit. (Carus-Verlag, Stuttgart CV24.067, 2012): Sabine Krohn und Gerhard Walterskirchen. Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft, Salzburg; * Wikipedia

DIE MITWIRKENDEN

ALINE DU PASQUIER (SOPRAN) In Bordeaux/Frankreich geboren, und aufgewachsen in einer Familie, in der Kunst und Wissenschaft gleichermaßen gepflegt werden, studiert sie nach ihrer



Matura zunächst Klavier an der *Musikakademie der Stadt Basel* bei Prof. Jürg Wyttenbach sowie in der Konzertklasse bei Prof. Laszlo Gyimesi. Darauf folgt ein Gesangsstudium am *Conservatoire de Musique de Fribourg* bei Prof. Tiny Westendorp. Gleichzeitig besucht sie Meisterkurse bei Hugues Cuénod, Laura Sarti, Jordi Savall & Montserrat Figueras sowie Burga Schwarzbach. An der *Schola Cantorum Basiliensis* vertieft sie anschliessend ihre Kenntnisse der alten Musik in der Klasse von Evelyn Tubb und in der Opernklasse.

Die Schweizerisch-französische Sängerin konzertiert regelmässig in verschiedenen europäischen Ländern und gastiert als Solistin an Festivals und Konzerten u.a. mit den *Basler Kammersolisten*, dem *Ensemble Cantatio Genf*, dem *Ensemble Baroque du Léman*, der *Freitagsakademie*, *Capriccio Basel*, der *Camerata Basel*, *A Musicall Banquet* und mit dem *Symphonieorchester Trirhenum*. Ausserdem

wirkte sie bei Produktionen für das Schweizerische und das italienische Fernsehen mit.

Den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet das geistliche Kantaten- und Oratorienwerk vom frühen Barock bis ins 20. Jahrhundert, sowie das weltliche Kammermusikrepertoire und die barocke und klassische Oper. Mit verschiedenen Begleitern widmet sich Aline Du Pasquier aber auch der *Mélo die française* und dem deutschen Liedgut der Romantik.

ROSWITHA MÜLLER (MEZZOSPRAN/ALT) begann ihr Gesangstudium in Karlsruhe bei Prof. Christiane Hampe.



Weitere Studien bei Kurt Widmer in Basel (Solistendiplom) und Margreet Honig in Amsterdam. Sie ist Preisträgerin der *Yamaha-Europe-Foundation* und der *Kiefer-Hablitzel-Stiftung*, Bern.

Konzerttätigkeit in der Schweiz, Deutschland und Europa.

Auftritte mit der *Freiburger Kantorei*, dem *Limburgssinfonie Orkest*, dem *Tonhalleorchester Zürich*, dem *Basler Sinfonieorchester* und anderen internationalen Ensembles.

Sie ist eine gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik (Uraufführung von Werken von Klaus Huber, *Tage für Neue Musik Zürich*, Aufführung der „Folksongs“ von Luciano Berio bei den *Berliner Festwochen*, *Bregenzer Festspiele 2010*, *Collegium novum Zürich*).

Opernauftritte am *Lucerne Festival* (Monteverdi), *Young European Festival Concertgebouw Amsterdam* (Mozart), 2007 und 2009 bei der *Pocketopera Zürich*, Leitung Howard Griffiths.

CD-Einspielungen mit Liedern von Fanny Hensel und Rudolf Escher und Kantaten von J.S. Bach. - Roswitha Müller ist seit 2005 auch Dozentin für Gesang an der *Zürcher Hochschule der Künste* und *Musikschule Konservatorium Zürich*.

RAFAEL OLIVEIRA (TENOR) stammt aus Brasilien. Seine musikalische Reise begann, als er mit sieben Jahren im Kinderchor mitsingen durfte. Er studierte Barockgesang an der *Escola de Música do Estado de São Paulo* und debütierte 2016 in Zürich mit Werken von José Maurício Nunes



Garcia. 2019 wurde er als Solist für die *Internationale Bachakademie Stuttgart* ausgewählt. Dort hatte er Gelegenheit, unter der Leitung von Kathy Saltzman Romey, Hans-Christoph Rademann, Jos van Veldhoven und Helmuth Rilling aufzutreten. Er besuchte Meisterkurse für Barockgesang bei Maria Cristina Kiehr, Sophie Daneman, Peter Harvey, Arianna Savall und Dame Emma Kirkby. In der Oper *L'étoile* von Emmanuel Chabrier, die 2022 in Basel unter der Regie von Olga Pavlu aufgeführt wurde, interpretierte er die Figur Tapioca. Es folgten Meisterkurse für Gesang bei Yvonne Naef, Teru Yoshihara, Martina Fausch und Margreet Honig. Über die Arbeit von Margreet Honig erscheint 2023 der SRF-Dokumentarfilm *Der freie Ton*, in dem auch Rafael Oliveira zu sehen ist. Er besuchte die Liedklasse von Christoph Berner und Hans Adolfsen und bildet mit der polnischen Pianistin Paulina

Maslanka ein erfolgreiches Duo. Meisterkurse für Lied absolvierte er bei Ricardo Ballesterro, Olaf Bär und Richard Stokes. 2023 erhielt er den Master in Concert Performance an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Markus Eiche. Im September 2023 gewann Rafael Oliveira in Lugano, beim *Gianni Bergamo Classic Music Award Wettbewerb* für Tenöre, den zweiten Platz.

Der in Basel lebende Dirigent, Sänger und Komponist **RAITIS GRIGALIS (BASS)** wurde in Riga



geboren, wo er in der reich geprägten musikalischen Tradition und Chorkultur Lettlands aufwuchs. Erste Schritte seiner musikalischen Ausbildung tat er in der Chorschule des Rigaer Doms. Anschliessend studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt und erhielt dort sein Diplom in Chor und Orchester-dirigieren. Parallel zum Studium gründete er das Vokalensemble der St. Peters Kirche, wo er die historisch orientierte Musizierweise vorantrieb. Erste Erfahrungen sammelte er u.a. beim Rundfunkchor Riga und dem Stuttgarter Kammerchor.

1999 kam er nach Basel, wo er bis 2004 Hauptfach Gesang an der *Schola Cantorum* bei Richard Levitt und Andreas Scholl studierte. Im Nebenfach studierte er Komposition bei Roland Moser.

Es folgten Jahre am *Conservatoire de Musique in Neuenburg* (Gesang bei Jeanne Roth). Weitere Aufbaustudien in Orchester-Dirigieren folgten 2010 bei Ralph Weikert an der *Musikhochschule Luzern*.

Neben seiner solistischen Tätigkeit tritt er auch als Mitglied verschiedener Ensembles wie *Cantus Firmus*, *Ensemble Leones*, *Per Sonat*, *Ensemble Pedrina*, *Le Miroire du Musique*, *Musica Fiorita* und *Josquin Capella* in ganz Europa auf. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum von Werken des Mittelalters bis zur Romantik.

Zur Zeit lebt er als freischaffender Sänger und Dirigent in Basel. Seit 2014 ist er angestellt als Musikalischer Leiter für die *Junge Oper am Theater Basel*, sowohl als Assistent des Chor-dirigenten am *Theater Biel*.

Seit 2017 leitet er den Englischen Seminar Chor an der Uni Basel.

Seit dem Herbst 2019 ist er am *Salzburger Mozarteum* angestellt als Assistent von Professor Andreas Scholl für *Barockgesang und Historische Aufführungspraxis*.

CAMERATA BASEL - DAS ORCHESTER

Das Barockorchester *Camerata Basel* wurde im Mai 2008 von der Organistin und Cembalistin Angelika Hirsch gegründet. Die Mitglieder des Orchesters sind Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker, welche sowohl grossen Wert auf historische Aufführungspraxis sowie auf ein einheitliches Klangbild innerhalb des Orchesters legen. Mit Spielfreude und grossem Können lassen die Musikerinnen und Musiker die „alte Musik“ wieder lebendig werden. Neben der Beschäftigung mit Kammermusikwerken des Barock und der Klassik kommt die *Camerata* regelmässig zusammen, um Chöre bei ihren Aufführungen von Oratorien und Chorwerken zu begleiten

Die heutige Besetzung:

| | |
|--|-----------------|
| Éva Borhi (Konzertmeisterin), Petra Melicharek, Cecilie Valter | Violine I |
| Judith von der Goltz, Ildiko Sajgo, Lena Ruisz | Violine II |
| Matthias Jäggi, Sonoko Asabuki | Viola |
| Daniel Rosin, Marion Gast | Violoncello |
| Michael Bürgin | Violone |
| Katarina Arfken, Mei Kamikawa | Oboe I; Oboe II |
| Krisztian Kovats, Lukasz Gothszalk | Trompete |
| Jascha von Goltz | Pauken |
| Thilo Muster | Truhenoriel |

Die aus Ungarn stammende Geigerin **ÉVA BORHI (BAROCKVIOLINE)** studierte zunächst am Konservatorium von Szeged, das sie mit dem Konzertdiplom verliess. Anschliessend begann sie sich intensiv mit der Barockvioline zu beschäftigen. Weitergehende Studien führten sie nach Dresden, Trossingen und Basel, wo sie von Simon Standage, John Holloway, Anton Steck und Chiara Banchini ausgebildet wurde. Eine ausgedehnte Konzerttätigkeit verbindet sie mit dem *Ensemble 415*, mit dem sie unter Chiara Banchini weltweit gastierte.



Éva Borhi ist ferner erste Geigerin des Streichquartetts *Almaviva*, das auf die historisch informierte Aufführung von Werken aus der Klassik spezialisiert ist.

Sie ist feste Konzertmeisterin im *Orchester der J.S. Bach Stiftung St. Gallen*. Seit vielen Jahren musiziert Éva Borhi ausserdem zusammen mit dem *Freiburger Barockorchester*, in dem sie seit 2021 festes Mitglied ist.

Sie tritt regelmässig als Konzertmeisterin mit dem La Cetra Barockorchester Basel, sowie dem *Orchester Camerata Basel* in Erscheinung.

Sie ist ferner Mitbegründerin des renommierten *Capricornus Consort Basel*, mit dem sie bereits mehrere preisgekrönte CDs eingespielt hat.

Sie ist die Konzertmeisterin in der heutigen Aufführung.

DIE DIRIGENTIN



ANGELIKA HIRSCH (GESAMTLEITUNG) in Ulm (D) geboren, studierte Orgel und Cembalo sowie Chor- und Orchesterleitung am *Richard Strauss-Konservatorium* in München und beendete das Studium mit dem Konzertdiplom.

1992-1996 erfolgte ein Aufbaustudium in historischer Aufführungspraxis an der *Schola Cantorum Basiliensis*.

Als Dirigentin wirkt sie seit 1998 bei VOX RAURICA, dem Chor der römisch-katholischen Kirche Kaiseraugst, in welcher sie neben der Tätigkeit als Organistin auch den Kinderchor *Voices* und den Frauenchor *Voci del Cuore* seit vielen Jahren leitet. Seit 2002 ist sie zudem die künstlerische Leiterin von *Cantus Rheinfelden*. Im Jahr 2008 gründete sie das Orchester *Camerata Basel*, dessen Mitglieder professionelle Musikerinnen und Musiker sind, die sich mit historischem Instrumentarium der Musik des Barock, der Klassik und der Romantik widmen. Im

November 2016 wurde die musikalische Leitung der *Kantorei St. Arbogast Muttenz* in ihre Hände gelegt. Um die vielfältigen Möglichkeiten der menschlichen Stimme weiter zu erforschen, erfolgte u.a. eine Ausbildung in *Integrativer Stimmtherapie- und Pädagogik nach E. Haupt*, welche sie 2019 mit dem *Zertifikat Plus* erfolgreich abschloss.

Michael Haydns Oeuvre umfasst über 30 Messen (davon mehrere geschrieben für die Salzburger *Kapellknaben*); über 44 Sinfonien; Instrumentalmusik; Opern und Musik zu Bühnenstücken und Festkantaten; weltliche, nicht dramatische Vokalmusik. - Ein Grossteil seiner Werke wurde zu seinen Lebzeiten nicht verlegt, sondern in handschriftlichen Kopien von Kloster zu Kloster verbreitet. Sehr vieles ist bis jetzt in der Öffentlichkeit noch weitgehend unbekannt.



Erste Seite der Handschrift - Anfang des KYRIE - Bayerische Staatsbibliothek München

WAS DAMALS HIER BEI UNS GESCHAH

Im Jahr 1799 besetzten französische Truppen das Fricktal. Mit dieser Abtrennung vom habsburgischen Kaiserreich (dem Heiligen Römischen Reich) endete die über 400-jährige österreichische Herrschaft und die bis dahin gängige Bezeichnung *Frickgau*. Am 20. Februar 1802 wurde der *Kanton Fricktal* mit Status eines französischen Protektorats ausgerufen, die Eingliederung des Kantons in die Helvetische Republik erfolgte im August 1802 auf eigenen Wunsch. Napoleon Bonaparte verfügte jedoch am 19. Februar 1803 die Auflösung und, gemeinsam mit dem Kanton Baden, den Anschluss an den neuen Kanton Aargau.

DER TEXT DES ORDINARIUMS DER MESSE

| | |
|---|--|
| <p>Kyrie eleison Christe eleison Kyrie eleison</p> | <p>Herr, erbarme dich unser Christus, erbarme dich unser Herr, erbarme dich unser</p> |
|---|--|

| | |
|--|--|
| <p>Gloria in excelsis Deo Et in terra pax hominibus bonae voluntatis Laudamus te. Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex caelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe! Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.</p> <p>Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus Dominus. Tu solus Altissimus, Jesu Christe.</p> <p>Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen.</p> | <p>Ehre sei Gott in der Höhe Und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben Dich, wir preisen Dich. Wir beten Dich an. Wir verherrlichen Dich Wir sagen Dir Dank ob Deiner grossen Herrlichkeit. Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater. Herr, Jesus Christus, eingeborener Sohn! Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm unser Flehen gnädig auf. Du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.</p> <p>Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, Jesus Christus,</p> <p>mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.</p> |
|--|--|

| | |
|--|--|
| <p>Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem caeli et terræ, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filius Dei unigenitum. Et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Genitum, non factum, consubstantialem Patri: per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de caelis.</p> | <p>Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater. Durch Ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen, und um unseres Heiles willen, ist Er vom Himmel herabgestiegen.</p> |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine: Et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis: sub Pontio Pilato passus et sepultus est.</p> <p>Et resurrexit tertia die, secundum scripturas. Et ascendit in caelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos: cujus regni non erit finis. Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur: qui locutus est per Prophetas. Et unam sanctam Catholicam et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum. Et vitam venturi saeculi. Amen.</p> | <p>Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. Gekreuzigt wurde Er sogar für uns. Unter Pontius Pilatus hat er den Tod erlitten Und ist begraben worden.</p> <p>Er ist auferstanden am dritten Tage, gemäss der Schrift; Er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters. Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, Gericht zu halten über Lebende und Tote, und seines Reiches wird kein Ende sein. Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender, der vom Vater und vom Sohne ausgeht. Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht. Er hat gesprochen durch die Propheten. Ich glaube an die eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.</p> |
|---|---|

| | |
|---|---|
| <p>Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt caeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis.</p> | <p>Heilig, Herr Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.</p> |
|---|---|

| | |
|---|---|
| <p>Benedictus, qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.</p> | <p>Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.</p> |
|---|---|

| | |
|---|---|
| <p>Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: dona nobis pacem.</p> | <p>Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: erbarme Dich unser. Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt: gib uns Deinen Frieden.</p> |
|---|---|

Als **Ordinarium** - *Ordo Missae* (von lateinisch das *Regelmässige*, das *Wiederkehrende*) werden die in jedem Gottesdienst gleichbleibenden Elemente bezeichnet, dies im Unterschied zum **Proprium**, das die mit dem Kirchenjahr wechselnden Teile umfasst, also die Texte aus der Heiligen Schrift zu Epistel und Evangelium, sowie auch die verschiedenen Gebete zu Einzug - *Introitus*, Zwischengesang - *Graduale*, Opferung - *Offertorium* etc.